

KREUZ & QUER

 Sankt
Urbanus

Informationen aus der Katholischen Propsteipfarrei St. Urbanus Gelsenkirchen-Buer

Da wächst was...

KATHOLISCHE KIRCHE IM WANDEL

Kirche im Wandel
Eine Stadt - Eine Pfarrei?!

Neues Angebot für Familien
„Familien-Kraftwerk“ in Hassel gestartet

Infos rund um Ostern
Gottesdienste, Angebote, Impulse

Das Beste für Ihre Gesundheit!

GESUNDHEITZENTRUM



SCHLOSS-
APOTHEKE

GELSENKIRCHEN-HORST

Hippolytusstraße 5 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 951 81 0 • www.schloss-apotheke-ge.de



SÜD-
APOTHEKE

GELSENKIRCHEN-HORST-SÜD

Strundenstraße 15 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 377 82 80 • www.sued-apotheke-ge.de



Sanitätshaus

Quebemed

Hippolytusstraße 3 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 951 81 12 • www.quebemed.de



Pflegedienst

Quebecare

Hippolytusstraße 5 • 45899 Gelsenkirchen-Horst
Tel.: (0209) 51 66 13 • www.quebecare.de

Unser Rundum-Angebot in Ihrer Nähe.

Zufriedene Kunden

sind unser Auftrag.

Gemeinsam gestalten wir Zukunft.



Wolter Sanitär Heizung Klima GmbH

Middelicher Straße 299 • 45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209701070 • www.wolter.ruhr



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder – wenn auch in unregelmäßigen Abständen – wenden wir uns mit unserer pfarreiweiten Zeitschrift an Sie und euch!

Dabei ist uns natürlich bewusst, dass es eine enorme Spannweite innerhalb der Leserschaft unserer Pfarrei gibt und auch immer geben wird. Das Spektrum dessen, was sich in der neuen Ausgabe von „kreuz & quer“ abbildet, wird das nie einfangen können. Dennoch besteht die Hoffnung, dass Sie das eine oder andere durchaus anspricht.

Wir sind uns als Verantwortliche in der Pfarrei St. Urbanus sehr bewusst, dass es nicht nur ein breites Spektrum einer Leserschaft gibt, sondern auch große Vorbehalte gegenüber der katholischen Kirche, die sich aus Erfahrungen, grundsätzlichen Erwägungen und vor allem aus der Aufdeckung des Missbrauchs von Kindern und Schutzbefohlenen in der Geschichte unserer Kirche und auch dem Umgang damit innerhalb der Kirche speist.

Gerade der zuletzt beschriebene Umstand ist ungeheuer schlimm und schmerzhaft, vor allem und zuerst für die, die Opfer wurden. Die Studie im Bistum Essen, die im Februar 2023 vorgestellt wurde, hat ja exemplarisch sechs Fälle aus der Vergangenheit dargestellt und auch die

Rahmenbedingungen beleuchtet, in denen die Missbräuche und die Taten geschehen sind und geschehen konnten.

Es ist mehr als evident, dass die Strukturen unserer Kirche, von der höchsten Ebene bis hinein in die einzelnen Pfarreien und Gliederungen, dafür Möglichkeiten boten, Missbrauch in jeglichen Formen zu praktizieren und zugleich alles zu vertuschen und zu verheimlichen.

Deshalb geht es nicht nur darum, Schutzkonzepte zu erstellen, immer wieder auf ihre Tauglichkeit zu prüfen und auch die einzelnen Personen, die Umgang mit Kindern, jungen Menschen und Schutzbefohlenen oder Anvertrauten haben, durch Kurse zu schulen und zu sensibilisieren und über erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse Auskünfte über mögliche Straftaten Kenntnis zu erlangen. Es geht auch darum, die Strukturen vor Ort kritisch anzuschauen und unser aller Verhalten.

Die deutschen Bischöfe haben im letzten Jahr eine Stellungnahme zum Thema „Missbrauch geistlicher Autorität“ vorgelegt, die unbedingt eine Lektüre lohnt.*

Es ist nicht auszuschließen, dass auch in

unserer Pfarrei auf unterschiedlichste Weisen Missbrauch geistlicher Autorität möglich ist. Daher richtet sich mein Appell an Sie alle, uns Verantwortliche kritisch zu begleiten und mit mir und den Gremien den Dialog zu suchen, wenn Sie bedenkliche Tendenzen oder auch Missbrauch in jeglichen Formen erleben.



Hier finden Sie die Stellungnahme der Bischöfe zum Herunterladen.

Kirche muss sich von Grund auf (geistlich) erneuern; es geht nicht um ein paar Stellschrauben, die es nur zu korrigieren gilt. Diesen Prozess will unsere Pfarrei offen angehen; aber es wird ein herausfordernder und intensiver sowie langatmiger Prozess sein.

Im weiteren Verlauf werden Sie einige Informationen auch zur zukünftigen Entwicklung der Pfarreien im Bistum Essen finden, die nicht nur mit zurückgehenden Zahlen und äußeren Faktoren in Verbindung stehen, sondern auch ein neues Bild von Kirche zur Grundlage haben.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Lektüre und grüße Sie herzlich,

Markus Pottbäcker



Und zum dritten ...

Katholische Kirche im Wandel



Im Jahr 2004 hat Bischof Genn eine große Strukturreform im Bistum Essen angestoßen, die vor Ort dazu führte, dass aus ehemals 16 eigenständigen Pfarreien die „Groß“-Pfarrei St. Urbanus wurde.

Nur 11 Jahre später sah sich Bischof Overbeck gezwungen, eine erneute Strukturreform vorzunehmen, den sogenannten Pfarreientwicklungsprozess, bei dem zwar in den vorhandenen Strukturen neue Schritte gegangen werden sollten, der aber vor allem beinhaltete, dass die Gremien der Pfarreien ein Votum erarbeiten sollten, das die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Pfarreien bis zum Jahre 2030 sichern sollte. Grund dafür waren einbrechende Kirchsteuereinnahmen und ein zu erwartender massiver Rückgang an Kirchensteuereinnahmen in naher Zukunft.

Zugleich ging es aber auch darum, die pastoralen Strukturen und Inhalte zu überprüfen und neu zu überdenken. Für St. Urbanus bedeutete das, sich von den meisten Kirchengebäuden zu trennen und vier pastorale Schwerpunkte zu erarbeiten, die für die Pfarrei ohnehin schon vertraute Arbeitsfelder waren oder es in Zukunft sein sollten.

Nun steht die dritte Strukturreform an. Im Mai letzten Jahres wurde die Pfarrerkonferenz und kurz danach die Konferenz der Pfarrgemeinderatsvorstände darüber informiert, dass es Überlegungen im Bischöflichen Generalvikariat gäbe, unter anderem angesichts der massiv zurückgehenden Zahlen an Priestern im aktiven Dienst, die aktuellen Pfarreien zu größeren Verbänden zusammen zu schließen. Kurz gesagt: Eine Stadt – eine Pfarrei.

Natürlich standen von Anfang an dabei auch viele, viele Fragen im Raum.

In seinem geistlichen Wort und seinem Gruß zum Neuen Jahr hat Bischof Overbeck dazu noch einmal etwas ausführlicher Stellung bezogen. Neben den äußeren Faktoren, die dazu zwingen werden, die Strukturen in naher Zukunft weiter anzupassen und zu vergrößern, steht aber auch eine pastorale Neu-Ausrichtung im Vordergrund. Für mich persönlich war dies ein Schlüsselerlebnis. Aufgrund meiner Tätigkeit in den beiden Propsteipfarreien und in vielen Gremien katholischer Institutionen in unserer Stadt, bin ich eng verbunden mit einem Portfolio an ganz unterschiedlichen geistlichen Angeboten für nahezu alle Lebensbereiche. Und diese schienen mir in ihrer Wertigkeit immer zu wenig im Blick einer (katholischen) Öffentlichkeit.

In Gelsenkirchen kann man in katholischen Krankenhäusern zur Welt kommen, man kann in katholischen Kinderheimen Aufnahme finden, wenn der Einstieg in das Leben belastet ist. Man kann als Eltern sogar schon vor Zeugung und Geburt Hilfe und Beratung bei unterschiedlichen Beratungsstellen finden, Caritas und Donum vitae stehen dafür. Man kann dann auch nach der Geburt als Eltern Hilfestellungen bekommen; und auch hier ist die Caritas zu nennen neben der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung.

Alein 30 Kindertagesstätten in katholischer Trägerschaft (KiTa-Zweckverband, Kath. Einrichtungen Ruhrgebiet Nord und Sozialwerk St. Georg e.V.) bieten dann bis zur Einschulung die Möglichkeit einer wertgebundenen Erziehung im christlichen Sinne.

Und später im Laufe des Erwachsenwerdens gibt es immer wieder unzählige Möglichkeiten, Hilfen und Unterstützung zu bekommen, sei es als Mensch mit Behinderung, sei es ohne. Junge Menschen, die sich schwer tun mit Lernen, Schule und Ausbildung, können in der Katholischen Jugendberufshilfe (KJS) eine unglaublich wertvolle Begleitung hin zu einem (schulischen oder beruflichen) Abschluss finden.

Junge Menschen, die mit ihrem Leben hadern und keinen Sinn sehen, finden im online-Projekt U 25 der Caritas Rat und Hilfe von Gleichaltrigen, damit sie nicht am Ende auf tragische Weise am Leben endgültig verzweifeln.

Und nicht zu vergessen die Kinder- und Jugendverbände im BDKJ, das jugendpastorale Zentrum GleisX, die vielgestaltige Jugendarbeit in Pfarreien und an Standorten.

Auch diejenigen, denen es schwerfällt oder gar nicht mehr möglich ist, ihr Leben eigenständig zu gestalten, finden bei der Caritas mit all ihren

Angeboten vielfältige Möglichkeiten, sich helfen zu lassen.

Die Krankenhäuser und Senioren- sowie Pflegeeinrichtungen und die ambulanten Pflegedienste sind breit aufgestellt in Gelsenkirchen.

Das alles und noch vieles mehr findet sich unter dem Dach katholischer Stadtkirche in Gelsenkirchen. Unser Blick war oft geprägt von den klar identifizierbaren Orten von Kirche, nämlich den kirchlichen Gebäuden. Davon werden wir in Zukunft nicht mehr allzu viele im Stadtgebiet finden. Daher ist es mehr als konsequent, den Blick auf all die soeben genannten pastoralen Tätigkeitsfelder zu richten! Früher war oft der unterschwellige Vorwurf ihnen gegenüber, dass dort ja nicht eine so eindeutige, geistliche Arbeit geleistet würde wie in den Pfarreien mit den auch bis heute noch vielen engagierten Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen.

Aber das ist einfach nicht wahr!

Die vom Bischof in seinem Schreiben bezeichneten „Identifikationsorte“ können solche sein, die aus bisheriger Sicht eindeutig mit Kirche zu identifizieren sind; aber es können ja auch solche sein, die nur ganz am Rand mit Kirche identifiziert werden. Das kann und wird daher ein äußerst spannender Prozess werden.

Wie sieht die zeitliche Perspektive dazu aus?

In Oberhausen und Bottrop wird der Prozess der Fusion zu einer Stadtpfarrei/Stadtkirche jetzt aktiv angegangen. In Gelsenkirchen steht das noch nicht unmittelbar an, aber die Weichen sind auch hier – wie im gesamten Bistum – in diese Richtung gestellt. Auf dem Weg dahin gilt es vor allem die Frage zu klären, wie ein so großes Gebilde dann durch Gremien und Hauptamtliche geführt und gesteuert werden kann. Sicher lassen sich die bisherigen Gremien, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinde-

Freiwilligendienst in St. Urbanus

Eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst bietet unsere Pfarrei auch in diesem Jahr.

Die Arbeit im haustechnischen Bereich in den Gemeindezentren der Pfarrei bietet jungen Menschen die Chance, praktische Erfahrungen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung oder ein Studium zu sammeln.

Anstellungsbeginn ist der 1. August oder 1. September.

Interessierte können sich ab sofort telefonisch (0209/38600-45) oder per Mail (freiwilligendienst@urbanus-buer.de) melden.

Weitere Informationen auf www.urbanus-buer.de/freiwilligendienst

rat, nicht einfach nahtlos auf ein ganzes Stadtgebiet ausweiten. Hier gilt es, in nächster Zeit Erfahrungen aus anderen Regionen aufzunehmen, zu bewerten und für unser Bistum auszuprobieren. Eine stärkere Professionalisierung von Strukturen und der Bewirtschaftung von Immobilien oder Friedhöfen geht damit einher.

Und vor allem gilt es, die Sinne zu öffnen für die vielgestaltige und vielfältige Präsenz von Kirche in unserer Stadt auch in Zeiten eines starken Rückbaus vertrauter Strukturen.

Ich gehe mit großem Optimismus darauf zu, denn ich bin überzeugt, wir werden gerade hier in Gelsenkirchen so viele Optionen finden, Kirche sein und gestalten zu können, dass wir im Bewusstsein der Stadtgesellschaft nicht „untergehen“ können und werden.

Noch ist vieles nicht klar. Wir werden Sie in Zukunft immer wieder über den aktuellen Stand informieren, wenn sich neue Schritte ergeben. (mp)

Nachhaltigkeit fest im Blick

Das Team „Laudato sí“



Der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand von St. Urbanus haben 2020 einen Nachhaltigkeitsleitfaden verabschiedet, in dem sie sich verpflichtet haben, bei allen Entscheidungen immer auch ökologische und soziale Aspekte in den Blick zu nehmen.

In dem Leitfaden wurden auch zahlreiche mögliche Einzelmaßnahmen beschrieben. Deren Umsetzung im Blick zu halten und zu fördern ist eine der Aufgaben des Teams „Laudato sí“, benannt nach der Umwelt- und Sozialszyklika von Papst Franziskus.

Einige Schritte sind bereits in die Wege geleitet:

Schon im Jahr vor der Verabschiedung des Leitfadens wurde im Rahmen des Jubiläums „1000 Jahre Kirche in Buer“ beim großen Pfarrefest darauf geachtet, dieses so müllarm wie möglich zu gestalten.

Bei Klausurtagungen der Gremien wird beim Essen darauf geachtet, dass dieses möglichst fleischarm und saisonal ist. Ein vegetarisches oder veganes Angebot gehört inzwischen selbstverständlich dazu. Das soll auch bei Pfarreiveranstaltungen zukünftig noch stärker berücksichtigt werden.

Mit der Stadt Gelsenkirchen haben wir Kontakt aufgenommen, um die Anzahl der Fahrradständer rund um die St.-Urbanus-Kirche

zu erhöhen. Außerdem soll auf dem Kirchplatz eine Servicesäule für Fahrräder mit Werkzeug und Luftpumpe aufgestellt werden, wie man sie schon an vielen Tankstellen in Gelsenkirchen findet. Diese werden übrigens in einer Caritas-Werkstatt im Rheinland produziert und erfüllen somit auch einen sozialen Zweck.

In diesem Jahr soll das Gelände rund um St. Michael in Hassel in eine sogenannte „Quartiersoase“ umgestaltet werden also einen kleinen Park, der neben angenehmer Aufenthaltsqualität auch eine Boule-Bahn bekommt (mehr dazu auf Seite 8). Wenn diese Pläne umgesetzt sind, soll versucht werden, den Boden auf dem Gelände wieder ökologisch aufzuwerten. Bisher besteht dieser aus einem schlecht wachsenden Rasen, weil es rund um die Kirche einen großen Lindenbestand



Wer noch ein bisschen mehr zum Team Laudato sí und zur Nachhaltigkeit in der Pfarrei erfahren möchte: Am 19. April stellen wir uns im Rahmen eines Kneipenquiz vor. Infos zur Anfangszeit gibt es rechtzeitig vorher in den digitalen und gedruckten Medien der Pfarrei (z.B. Pfarreinachrichten).

gibt. Zukünftig soll das Laub der Bäume weitgehend auf dem Gelände verrotten und so nach und nach ein Waldboden entstehen, der Insekten und Kleintieren einen Lebensraum bietet. Bei Pfarreiveranstaltungen wird anstelle von Mineralwasser (aufgesprudelt) Leitungswasser zur Verfügung gestellt. Das spart nicht nur CO₂, das beim Transport von Getränkekisten entsteht. Es ermöglicht auch, dass – insbesondere im Sommer – das Grundbedürfnis Trinken bei Veranstaltungen nicht mit hohen Kosten verbunden ist. Bis auf vereinzelte negative Rückmeldungen ist diese Maßnahme

gut angenommen worden. Für dieses Engagement ist die Pfarrei als erste Kirchengemeinde in Deutschland vom Verein „A tip:



Seit März 2022 ist unsere Pfarrei vom Verein a tip:tap als „leitungswasserfreundlich“ ausgezeichnet.

tap“ als leitungswasserfreundlich ausgezeichnet worden. Zudem gab es beim Wettbewerb „Klimaheld*in“ der Volksbank Ruhr-Mitte im vergangenen Jahr eine Anerkennung von 500 €, die für

weitere ökologische Maßnahmen in der Pfarrei eingesetzt wird.

Seit mehreren Jahren nimmt immer ein Team der Pfarrei am Stadtradeln teil. Dies wird ebenfalls vom Team „Laudato si“ koordiniert. Auch in diesem Jahr sollen sich wieder möglichst viele Pfarreimitglieder für drei Wochen aufs Rad schwingen – und bestenfalls viele Wege darauf zurücklegen, die sie normalerweise mit dem Auto gefahren wären. Die Aktion findet in diesem Jahr

vom 1. bis zum 21. Mai statt. Infos und Anmeldung: www.urbanus-buer.de/stadtradeln2024

(mv)

ANZEIGE

Das Lädchen
Second Hand Mode und mehr

bei Anna

- Second-Hand-Mode
- Selbst hergestellte Produkte aus Holz, Ton, Filz und Wolle
- Kerzen
- Taschen
- Paracord
- Karten
- Lavendelsäckchen
- u. v. m.

Wir freuen wir uns über Ihre Kleiderspende! Termine können zusätzlich telefonisch vereinbart werden: 0209 95680391

Sozialwerk St. Georg Teilhabe

„Das Lädchen bei Anna“
Kapellenstraße 14,
45881 Gelsenkirchen

Öffnungszeiten: Montag u. Freitag 10:00-12:00 Uhr

Mittwoch: 10:00-12:00 Uhr
14:00-16:00 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeit Schenken Sie uns Ihre Zeit

Zeit ist etwas sehr Wertvolles – schenken Sie uns Ihre, indem Sie ehrenamtlich bei uns mitarbeiten. Das Sozialwerk St. Georg ist ein großer sozialer Dienstleister und bietet Ihnen viele interessante Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbringen – im Freizeitbereich, im Kontakt mit den Menschen oder im kulturellen Leben.

Mehr Infos unter: jobs.sozialwerk-st-georg.de

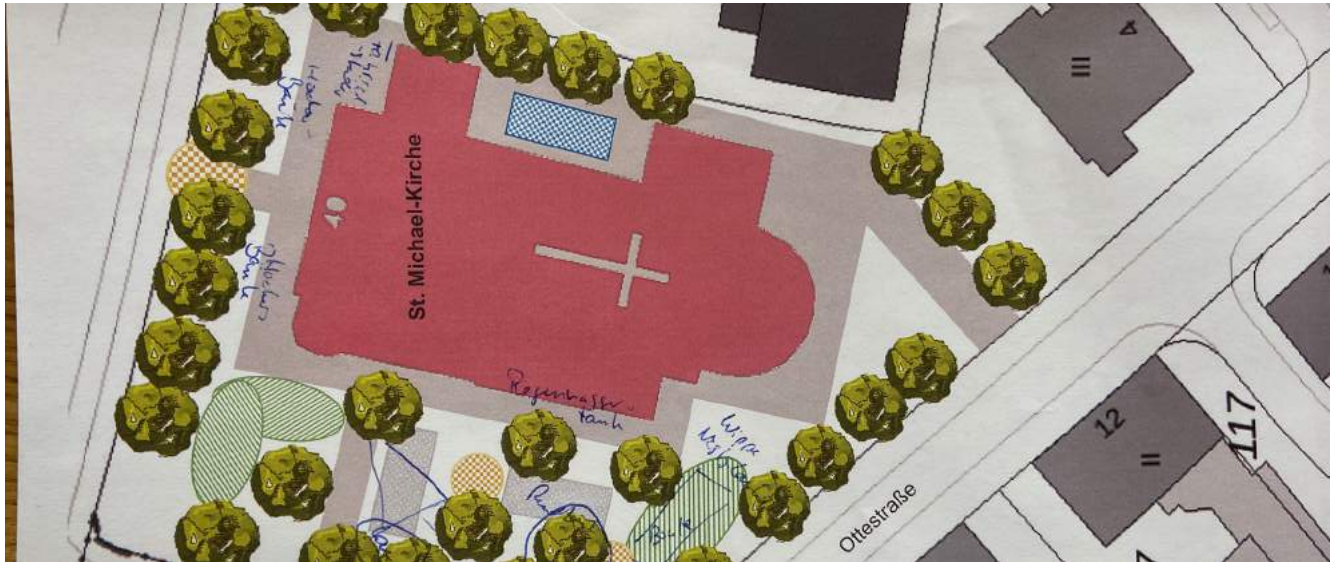


Kontakt:
Martina Schilling
Mobil: 01520 9225827
m.schilling@sozialwerk-st-georg.de

Sozialwerk St. Georg

Bunte Oase im Herzen des Quartiers

Der Pocket Park an der Kirche St. Michael



Seit über einem Jahr deuten die Hochbeete auf der Grünfläche neben der Kirche St. Michael und dem Sozial-Caritativen Zentrum 7 Werke auf etwas Besonderes hin. Bald werden sie Gesellschaft bekommen: Im Frühjahr gesellen sich zur Boulebahn Bänke, Fahrradständer und Spielgeräte für die kleinen Besucher:innen hinzu. Diese Entwicklungen verwandeln den Bereich rund um die Kirche in eine Quartiers-Oase, einen sogenannten „Pocket Park“. Eine kleine Oase für alle Bewohner:innen des Stadtteils, die zum Verweilen, Boulespielen, Gärtnern und Spielen einlädt.

Die Quartiers-Oase wird allen Bewohner:innen des Viertels zur freien Nutzung überlassen und soll zu einem lebendigen Treffpunkt heranwachsen. Gemeinschaftsgärtner:innen und Boulespieler:innen können die Fläche bespielen und Interessierte sind herzlich eingeladen, den Hosentaschen-Park für gemeinsame Treffen oder eine entspannte Pause zu nutzen.

Darüber hinaus wird das Gelände als Projektfläche für nachhaltiges Laubmanagement dienen. Ab diesem Herbst bleibt das Laub liegen, um einen natürlichen Waldboden zu schaffen und Lebensraum für Insekten zu

bieten. Dieses ökologische Vorgehen hilft zudem bei der Bodenfeuchtigkeit und verbessert den Regenwasserabfluss. Eine Umrandung mit Baumstämmen soll verhindern, dass das Laub verweht, während es gleichzeitig die Fläche optisch abgrenzt.

Bevor der nächste Herbst kommt, werden wir den Frühling begrüßen und gespannt sein, was in der Quartiers-Oase wächst und gedeiht. Wir freuen uns darauf, diesen einzigartigen Park gemeinsam zu nutzen und mit Leben zu füllen. (lm/mz)

ANZEIGE

Lupenhalbbrille BINO med S2

Dezent, unauffällig, aber extrem leistungsstark! Die erste Wahl bei der Nahversorgung, wenn die normale Brille nicht mehr ausreicht. Hervorragende Abbildungsqualität und beste Trageeigenschaften machen diese hochvergrößernde Lesebrille so beliebt.

Hohe Vergrößerungen

Zeitloses Design

Made in Gemany

Jetzt bei Ihrem Augenoptiker:

BRILLEN  **Pleiss** WIR SIND FÜR SIE DA!
BRILLEN & CONTACTLINSEN

Hochstraße 72
Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 30 99 6
www.brillen-pleiss.de

 **SCHWEIZER**

Das Familien-Kraftwerk

Gemeinsam Energie für starke Familien freisetzen



Kraftwerke erzeugen in der Regel Energie, meistens in Form von Strom, der für Beleuchtung, Wärme und Produktivität sorgt - grundlegende Elemente eines guten Lebens. Das neue ‚Familien-Kraftwerk‘ hingegen schafft keine Stromversorgung aus Steckdosen, sondern bietet Familien in Hassel neue Energie und Unterstützung.

Im Familien-Kraftwerk erhalten Familien mit Kindern maßgeschneiderte Unterstützung, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Beratung und Unterstützung werden in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Alltagsbewältigung und Beschäftigung angeboten. Die Familien sind dabei nicht nur Empfänger:innen, sondern auch aktive Teilnehmer:innen, die mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen andere unterstützen können: durch Übersetzungstätigkeiten, Kinderbetreuung, die Weitergabe von Skills oder als freiwillig Engagierte im „einmalich – Kaffee

und Klamotte“, in der Quartiers-Oase und vielen weiteren Bereichen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Der Fokus liegt nicht nur auf der klassischen Hilfe, sondern auf gegenseitiger Unterstützung und Solidarität. Dieser Ansatz stärkt das Selbstwertgefühl der Teilnehmer:innen und befähigt sie dazu, selbst Expert:innen für ihr eigenes Leben zu sein.

Das Familien-Kraftwerk schafft eine lebendige Gemeinschaft, in der die einmaligen Ressourcen und Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Durch kreative Angebote, Workshops und Ausflüge wird das Projekt kontinuierlich erweitert und beworben, um die Vielfalt und Möglichkeiten des Zusammenlebens zu fördern.

Mit dem Familien-Kraftwerk gehen auch neue Öffnungszeiten von 7 Werke einher. Zu den Öffnungs-

Öffnungszeiten

Montag: 15 – 17 Uhr

Kleiderkammer (keine Beratung)

Dienstag: 10 – 17 Uhr

(Kleiderkammer: 10 – 12 Uhr)

Mittwoch: 14 – 15 Uhr

Lebensmittelausgabe der Gelsenkirchener Tafel

Donnerstag: 10 – 17 Uhr

Freitag: 10 – 16 Uhr

(Kleiderkammer: 10 – 12 Uhr)

Adresse

7 Werke

Valentinstr. 40

45896 Gelsenkirchen

Ansprechperson

Laura Meemann

0157 51236952

laura.meemann@urbanus-buer.de

zeiten stehen die Kirche sowie das Foyer und das Seiten-Foyer als Treffpunkt und zum Gebet allen Menschen zur Verfügung. Kaffee, Tee und Kaltgetränke können erworben werden, selbst mitgebrachte Speisen und Getränke dürfen verzehrt werden.

Es gibt zudem eine Spielecke für Kinder und die bald fertig gestellte Quartiers-Oase, die zum Spielen, Verweilen und Gärtnern einlädt. Zudem stehen unsere Familien-Coaches während der Öffnungszeiten zu Beratung, Gesprächen und auch längeren Begleitungen im Rahmen des Projekts bereit. (lm/mz)



Für das Projekt wurden mit Projektmitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesamtes für Migration, Arbeit und Soziales Familien-Coaches sowie eine Verwaltungskraft eingestellt. Das neue Projektteam hat seine Arbeit im Februar dieses Jahres aufgenommen und freut sich noch über Zuwachs. Mehr Infos auf Seite 16. Die Stellenausschreibung ist auf der Homepage der Pfarrei zu finden.

Ein Zuhause in der Fremde

Das „Kloster“ – Gästehaus St. Mariä Himmelfahrt



Tetiana erinnert sich noch gut an ihren ersten Tag im Gästehaus St. Mariä Himmelfahrt: „Als ich ins Kloster kam und meine Zimmertür öffnete, standen echte Blumen auf der Fensterbank. Alle haben uns mit einem Lächeln aufgenommen. Da wusste ich, jetzt kann ich ausatmen, und es ist wie zu Hause.“ Im „Kloster“ fand sie nicht nur ein Zimmer, sondern auch ein Stück Heimat. Wie viele andere Menschen aus der Ukraine, die vor dem Krieg flüchteten, erlebte Tetiana hier eine positive Erfahrung des Ankommens in Deutschland, trotz des schrecklichen Hintergrunds.

„Anfangs habe ich nicht realisiert, was Sache ist“, erzählt auch Halyana von ihrem Ankommen und wie schnell sie sich dort doch zuhause fühlte. Das Kloster hat im Laufe der

Zeit insbesondere Frauen mit ihren Kindern, die vor dem Krieg geflohen sind, Schutz und Zuflucht geboten. Etwa 100 Personen haben seit Kriegsbeginn vorübergehend im Kloster gelebt, bevor sie in eigene Wohnungen umziehen konnten. Dennoch bleibt die Verbindung zum Kloster und zur Community bestehen, das für viele zu ihrem ersten Zuhause in Deutschland wurde. Hier finden sie Unterstützung bei bürokratischen Fragen und ein offenes Ohr.

Im Kloster St. Mariä Himmelfahrt leben derzeit etwa 25 Personen, die meisten in Familienverbänden. Die Menschen haben hier die Möglichkeit, selbstständig einzukaufen, zu kochen und ihren Alltag zu gestalten. Einige ehemalige Bewohner:innen, die mittlerweile gut Deutsch spre-



Die Caritas St. Urbanus sammelt weiterhin Spenden, um das Leben und die Arbeit im Gästehaus St. Mariä Himmelfahrt zu unterstützen. Auch Kleiderspenden, Möbel und andere Sachspenden werden gerne (nach Absprache) entgegengenommen. Diese Spenden ermöglichen es, den Menschen von Anfang an ein würdevolles Leben zu bieten und geben Spielraum für die konkrete Arbeit mit den Bewohner:innen.

Spendenkonto

Propsteipfarrei St. Urbanus
DE78 4226 0001 0101 1211 08

Stichwort: Ukrainehilfe

(ggf. Adresse zur Zustellung einer Spendenquittung)

Ansprechperson

Markus Zingel
0151 18788445
markus.zingel@urbanus-buer.de

chen, unterstützen andere Geflüchtete als Übersetzer:innen und Begleiter:innen bei Behördengängen und Arztbesuchen. Im Kloster kommen Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Bedürfnisse zusammen, wodurch sich der Unterstützungsbedarf vielfältig gestaltet. (lm/mz)

Tetiana flieht zu Fuß über die polnisch-ukrainische Grenze. Als sie dann in Polen ist, versteht sie, was sie gemacht hat. Sie begreift mit einem Mal, dass sie bei Null anfangen muss. Zu diesem Zeitpunkt weiß sie noch nicht, in welcher Stadt, geschweige denn in welchem Land, sie leben wird. So steht sie in Polen an einem Feld und weint. In dem Moment wird ihr klar, dass sie jetzt Gottes Hilfe braucht. Sie bekommt Panik, spricht zu Gott und läuft, bis sie einen Bus sieht. Sie steigt in den Bus, ohne zu wissen, wohin er sie bringen wird. Der Bus kommt aus Gelsenkirchen.

Tetiana ist bereit, an jeder Station auszusteigen. Schlussendlich fährt sie mit dem Bus bis zur Endstation „Kloster“ in Buer. In Gelsenkirchen hat sie sich mittlerweile ein neues Leben aufgebaut. „Wenn du nur mit einer Tasche gehst, dann verstehst du irgendwann, dass du nur dich mitnimmst. Man kann dir alles wegnehmen, aber dich selbst nicht.“

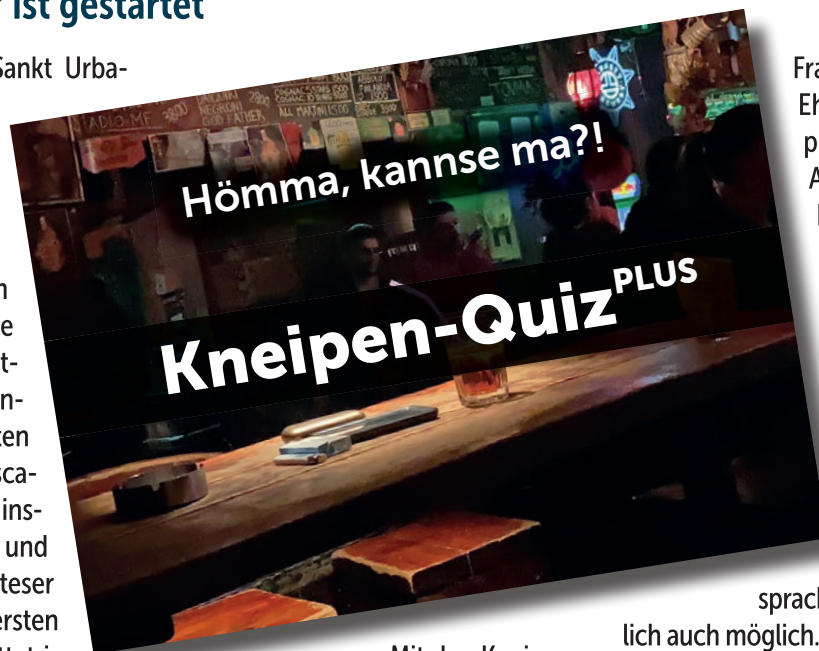


Foto: Tabea Borchardt

Team Engagement – Hömma, kannse ma?!

Kneipen-Quiz^{PLUS} ist gestartet

Das Team Engagement Sankt Urbanus startete mit dem Format Hömma, kannse ma?! – Kneipen-Quiz^{PLUS} Anfang Februar ein Angebot, das freiwillig Engagierte, an freiwilligem Engagement Interessierte und Akteure im ehrenamtlichen Bereich zusammenbringt. In der entspannten Atmosphäre des Museumscafés Pirandello konnten wir insgesamt sechs Rateteams und eine Delegation des Malteser Hilfsdienstes als unsere ersten Gäste begrüßen. Eingebettet in das Kneipenquiz bot sich den Teilnehmenden, bei einer kurzweiligen Präsentation, die Gelegenheit sich über die Engagementfelder der Malteser zu informieren, wobei auch wichtige Fakten zu Erster Hilfe nicht zu kurz kamen. Vertieft werden konnte das neu dazu gewonnene Wissen bei den von den Maltesern gestellten Quizfragen direkt im Anschluss. Der Abend brachte uns viel positives Feedback. Die Beteiligten hoben dabei das Freizeitangebot, den Informationsgehalt und den gegenseitigen Austausch hervor. Das bestärkt uns darin, dieses Format auch in Zukunft regelmäßig anzubieten.



Mit den Kneipen-Quiz-Abenden möchten wir bürgerliches Engagement auch über Pfarreigrenzen hinaus sichtbar machen. Im Vordergrund steht dabei, dass sich Menschen zum Wohl aller engagieren und die Möglichkeit des Ehrenamtes zur persönlichen Entwicklung und Selbstentfaltung. Um die Vielfalt an Engagementmöglichkeiten in Gelsenkirchen näher zu bringen, planen wir die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen im ehrenamtlichen Bereich. So bieten wir ein Forum für Akteur:innen und eine Informationsquelle für Interessierte, um bei der Suche nach dem passenden Engagement zu helfen.

Fragen rund um das Ehrenamt, das Kneipen-Quiz^{PLUS} oder Anregungen sind herzlich willkommen (Mailadresse siehe unten).

Des Weiteren bieten wir Hilfestellung im Bereich Ehrenamtskoordination an. Persönliche Treffen sind nach Absprache selbstverständlich auch möglich. (ek)

sprache selbstverständlich auch möglich. (ek)



Das „Team Engagement in der Pfarrei St. Urbanus“

Elena Krause,
Manuela Queckenberg,
Laura Meemann (v.l.)



Foto: Achim Pohl

engagement@urbanus-buer.de



Abschied von Pastor Alois Beukenbusch

Über 17 Jahre war Alois Beukenbusch Pastor in der Gemeinde Herz Jesu in Resse. Ende April beginnt für ihn der Ruhestand. Im kreuz&quer-Interview blickt er zurück – und nach vorn!

An welche Momente oder Erlebnisse während Ihrer Zeit hier denken Sie besonders gerne zurück?

Mir fallen spontan eine ganze Menge von Erlebnissen und Begegnungen ein, von denen ich hier aus Platzgründen nur einige benennen kann. Da wäre die herzliche Aufnahme in die Herz-Jesu-Pfarrei vor knapp 17 1/2 Jahren. Loyalität von Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Fahrten mit der Gemeinde, die Begegnung mit den Kindern im Rahmen von Gottesdiensten, spontanem Besuch im Kindergarten oder bei Aktionen, aber auch in der Katechese und die Hochachtung vor manchen Wortbeiträgen der Kinder bei der Reflexion ihres Alltages im Rahmen des Sakramentes der Versöhnung. Die unterschiedlichen Gottesdienste, die ich mit der Gemeinde und Gästen feiern durfte, wie z.B. an den Weihnachts- und Ostertagen, am Erntedankfest, zu besonderen Anlässen der Gruppierungen oder Festen einzelner Gemeindemitglieder, die musikalische Gestaltung gottesdienstlicher Feiern durch die Chorgemeinschaft Herz Jesu und die Hedwig Singers und die Zusammenkunft mit ihnen, die Einkehrtage und Ausflüge mit der Frauengemeinschaft, die Romfahrt und die Wallfahrten mit der Kolpingsfamilie und die Caritasarbeit.

Und was mir ganz wichtig war und was ich gerne tat: der Besuch im

Pfingstlager und in der Sommerfreizeit der Kolpingjugend, auch wenn es nur für ein paar Stunden war. Nicht zu vergessen die Messdienerwallfahrt nach Rom, der Familienmesskreis, der Bibelkreis, die jährliche Tannenbaumaktion, spontane Arbeiten rund um den Kirch-



platz und natürlich die Begegnungen mit vielen Menschen beim Gemeindefest.

Damit ist verbunden die Dankbarkeit für den Einsatz der Ehrenamtlichen an verschiedenen Tagen im Laufe eines Jahres. Unerwähnt bleiben dürfen nicht die gemeinschaftlichen Begegnungen in der Jugendetage und im Pfarrzentrum, die Zusammenarbeit im Pastorkollegium, die Arbeit in der Steuerungsgruppe sowie die gemeinsame Arbeit und der Austausch mit Frau Becker und Frau Theisen.

Die Aufzählung ließe sich noch beliebig fortsetzen und wenn ich jetzt die eine oder andere Gruppe, Aktivität, Begegnung oder einzelne Menschen nicht explizit erwähnt habe, ist das

keine Missachtung und mangelnde Wertschätzung des geleisteten Einsatzes für die Pfarrei und den Standort Herz Jesu. Ich weiß, es gibt viele stille Ehrenamtliche, die einfach für den Dienst an Gott und die Gemeinde da sind und denen ich hoffentlich immer wieder zwischendurch Danke gesagt habe.

Gibt es etwas, das Ihnen während Ihrer Zeit in der Pfarrei besonders schwergefallen ist?

Zu spüren, dass ich nicht alles zu meiner und zur Zufriedenheit der Menschen leisten konnte, manches schuldig geblieben bin und wohl auch Menschen verletzt habe.

Schwergefallen sind mir Beisetzungen von Menschen, die in sehr jungen Jahren oder durch besondere Umstände verstarben und der Lernprozess im Rahmen der Pfarreiumstrukturierung.

Worauf freuen Sie sich im Ruhestand am meisten?

Ich freue mich darauf, dass es demnächst auch Tage gibt, die nicht von außen geplant werden, sondern ich die Tage gelassener gestalten und die freie Zeit für private Aktivitäten, z. B. Walkinggruppe, Sprachkurs in italienisch und Kontakte nutzen kann.

Wie geht es in Herz Jesu ohne Sie weiter?

Das hängt, wie auch bisher, von Menschen ab, die bereit sind sich ehrenamtlich einzubringen, Verantwortung zu übernehmen, um das gottesdienstliche und gemeinschaftliche Leben am Standort Herz Jesu mitzugestalten, sich mit ihrem christlichen Glauben auseinanderzusetzen oder eine Glaubensvertiefung suchen.

Nennen darf ich dankbar das „Team Herz Jesu“, eine kleine Gruppe von ehrenamtlichen Gläubigen, die zuletzt den Neujahrsempfang 2024 ausgerichtet und gestaltet haben, die bestehende Gottesdienste und Veranstaltungen des Jahres im Blick behalten, bei Bedarf Menschen ansprechen oder selber aktiv werden. Sicherlich muss dieses Team regelmäßig überlegen, was in Zukunft ihre Aufgaben sein sollen, beziehungsweise was sie leisten können und wer das Team noch verstärken kann, auch mit Blick auf die kirchliche Zukunft in Pfarrei und Stadtkirche.

Ich bin überzeugt, wenn sich viele Menschen finden – die nicht nur gerne alles mitnehmen, ohne selber etwas einzubringen – denen Gottesdienste und gemeinschaftliches

Leben wichtig sind und die dieses aktiv mitgestalten wollen, kann auch nach meinem Weggang gutes kirchliches Leben am Standort Herz Jesu gelingen.

Nicht unbedeutend wird aber auch der Kontakt des Pastorkollegiums und des Pfarrgemeinderates zu den Menschen vor Ort sein.

Bleiben Sie unserer Pfarrei auch im Ruhestand erhalten?

Da mein künftiger Titel „Pastor im besonderen Dienst“ sein wird, ist gewährleistet, dass ich Gottesdienstvertretungen übernehme und soweit es meine Kräfte zulassen, vielleicht auch das ein oder andere darüber hinaus tun werde, wie z.B. den Caritasvorstand der Pfarrei priesterlich begleiten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Pfarrei und unserer Kirche?

Der Pfarrei und unserer Kirche im Ganzen wünsche ich, dass bei allen notwendig gewordenen Veränderungen der Kontakt und die Seelsorge zu den Menschen nicht auf der Strecke bleiben. Mich hat in diesem Zusammenhang der Beschluss der Würzburger Synode zum personalen Angebot und zum Sachangebot immer begleitet.

Und über allem muss verstärkt die Glaubensverkündigung und die Glaubensstärkung stehen.

Das wird man doch noch mal sagen dürfen!

Statt Pastoralteam jetzt Pastorkollegium

Das Pastoralteam der Propsteipfarrei St. Urbanus hat am Pilotprojekt im Bistum Essen zur Erarbeitung eines Leitfadens für Pastoralteams teilgenommen. Dabei wurde auch das grundsätzliche Verständnis der gängigen Begrifflichkeit „Pastoralteam“ intensiv bedacht.

In den nun vorliegenden Leitfaden sind diese Überlegungen eingeflossen:

„Wir haben uns daran gewöhnt, dass die Arbeitsgemeinschaft der pastoral hauptberuflich Tätigen in der Pfarrei „Pastoralteam“ heißt und ihr Zusammentreffen im Kalender oft mit PT abgekürzt wird. Gemäß der Fachliteratur ist ein Team, strenggenommen, durch den sichtbaren Zusammenhalt, die organisierte Abhängigkeit und normengebundene Interaktion der verschiedenen Zuständigkeiten bzw. Verantwortlichkeiten charakterisiert. Beispielsweise kann man sich so ein Team auf einer Station in einer Klinik vorstellen. Im Vergleich dazu fällt auf, dass unsere „Pastoralteams“



meist nicht in dieser Form organisiert sind, schon gar nicht, wenn die pastoralen Handlungsräume größer werden, die Teams multiprofessioneller aufgestellt sind und die Arbeit häufiger projektorientiert abläuft. Um ein anderes Beispiel anzubringen: es gibt zwischen Lehrkräften an einer Schule auch den schulkulturprägenden Zusammenhalt und die Interaktion in verschiedener Verantwortung und doch wird hier eher der Begriff „Kollegium“ für die Gesamtheit der pädagogisch Tätigen verwendet.“

Aufgrund dessen haben wir uns vor Ort auch dazu entschlossen, das Gremium fortan Pastorkollegium zu nennen. Dies wird sicher einige Zeit benötigen, bis sich der Sprachgebrauch vollständig in dieser Form durchgesetzt hat. Dennoch war es uns wichtig, diesen Schritt aus den im Zitat benannten inhaltlichen Gründen zu gehen. Wir möchten dies aber nicht einfach kommentarlos tun, sondern auf diesem Wege die inhaltliche Begründung dafür gerne transparent machen. (mp)

Neue Gottesdienst-Erfahrungen



Rund vier Monate ist es nun her, dass die St.-Ludgerus-Kirche im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses (PEP) außer Dienst gestellt wurde. Eins war damals, am Christkönigssonntag 2023, schon klar: Mit der Schließung der Kirche ist vor Ort nicht Schluss mit dem Gemeindeleben.

Hinter den Kulissen wurde da schon längst fleißig gearbeitet, um den im PEP-Votum vorgesehenen Gottesdienstraum im Gemeindezentrum Wirklichkeit werden zu lassen. Ab August hatten Ehrenamtliche aus der Gemeinde den kleinen Saal, der vorher als Veranstaltungsraum genutzt wurde, entkernt. Anschließend zogen die Handwerker:innen ein, und schließlich, am Dritten Adventssonntag, fand der erste Wortgottesdienst im neugestalteten Raum statt.

Schlicht, hell und modern ist der Raum geworden. Weiße Wände lassen Platz für eine wechselnde Gestaltung. Eine moderne Beleuchtung ermöglicht es, das Licht je nach Erfordernis zu dimmen und farbliche Akzente zu setzen. Der Holzboden strahlt ein Gefühl von Wärme aus –

und auch von der Raumtemperatur unterscheidet sich der Gottesdienstraum merklich von den Kirchen unserer Pfarrei.

Die Ausstattung ist flexibel – rund 60 Stühle, die zuvor in der Ludgerikirche standen, lassen sich je nach Bedarf im Raum bewegen. Ein neugestaltetes Lesepult und bei Bedarf ein schlichter Holzaltar stehen für unterschiedliche Gottesdienstformen zur Verfügung.

Einige Stücke hat die Gemeinde aus der Kirche mit in den neuen Raum genommen, wo sie die Erinnerung an die über einhundertjährige Geschichte der Gemeinde aufrechterhalten. So hat die Pietá, die plastische Darstellung Marias mit dem Leichnam Jesu, die der Klever Künstler Gerd Büx im Jahr 1922 gestaltet hat, im Eingangsbereich einen neuen Platz gefunden. Dieses älteste Stück aus der Kirchengestaltung war für viele Gemeindemitglieder seit jeher von besonderer Bedeutung als Ort des Gedächtnisses an das Leiden Christi, aber auch als Erinnerungsort an geliebte Menschen, für die im Laufe der letzten 100 Jahre zahllose

Kerzen vor der Skulptur entzündet wurden. Daneben haben auch eine Figur des Heiligen Ludgerus, die Eingangsglocke und nicht zuletzt das im Jahr 2002 von Pater Abraham Fischer aus Königsmünster gestaltete, blaue Altarkreuz einen neuen Platz in der kleinen Kapelle gefunden.

Regelmäßig wird der Raum nun für Wort-Gottes-Feiern genutzt und kommt dabei manchmal an seine Kapazitätsgrenzen: Bei der Krippenfeier am Heiligen Abend und beim Sternsingergottesdienst am ersten Sonntag im Januar war der Raum bis auf den letzten Platz und darüber hinaus besetzt. Aber auch die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste – immer am 1. und 3. Sonntag im Monat – sind gut besucht. Dabei bietet der Raum viele Möglichkeiten und ermöglicht durch das Gefühl der Nähe und die flexible Gestaltung den Gottesdienstbesucher:innen neue, manchmal auch ungewohnte, Gottesdienst-Erfahrungen. In Zukunft werden noch weitere Gottesdienst-Angebote hinzukommen – und natürlich steht der Raum auch den Gruppen der Pfarrei für Gottesdienste offen. (lk)

72 Stunden: „Uns schickt der Himmel“

Die 72-Stunden-Aktion ist eine deutschlandweite Aktion des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend). Dabei engagieren sich Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei zu einem gemeinnützigen Zweck. Ziel ist, „die Welt ein bisschen besser zu machen“. In diesem Jahr findet die Aktion vom 18. bis 21. April statt.

Bei der 72-Stunden-Aktion 2019 haben insgesamt mehr als 160.000 Menschen teilgenommen. In ganz Deutschland engagierten sich 3.400 Gruppen für die gute Sache.

Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“.

So werden in Herz Jesu Resse Stromkästen verschönert und die umliegende Flora und Fauna für den anstehenden Frühling vorbereitet.



Foto: BDKJ-Bundesstelle/Henning Schoon

In Buer nimmt die Katholische junge Gemeinde (KjG) ihr Quartier „Buer-Hugo“ in den Blick, baut Quartiers-Bänke und entwickelt einen digitalen Stadtteilspariergang.

Die Malteser Jugend Gelsenkirchen aus Erle engagiert sich im Marienhospital in Ückendorf.

Weitere spannende Projekte können bis zum Start noch hinzukommen. (ld)



Mitmachen können alle, die mindestens 14 Jahre alt sind und Lust haben, die Aktion zu unterstützen.

Mehr Infos

www.72stunden.de

Kontakt für Fragen
jugendbeauftragte@urbanus-buer.de

Offene Stellen in der Pfarrei St. Urbanus

Wir suchen Verstärkung! Aktuell sind in unserer Pfarrei zwei Stellen zu besetzen:

Familien-Coaches (m/w/d)

für die Leitung sowie Mitarbeit im Projekt „Familien-Kraftwerk“ im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Akti(F) plus – Aktiv für Familien und ihre Kinder“ mit einem Stellenanteil von 25–100%. Die Stelle ist befristet auf die Projektlaufzeit (längstens bis zum 30.11.2027).

Kirchenmusiker:in (m/w/d)

in Teilzeit mit einem Beschäftigungsumfang von 75% (rund 30 Wochenstunden, 16,5 Dienste).

Aufgaben sind die musikalische Begleitung der Gottesdienste in den Kirchen der Pfarrei, Leitung von Chören sowie Projektarbeit.

Die Stelle ist unbefristet.



Die vollständigen Stellenanzeigen finden Sie auf unserer Internetseite www.urbanus-buer.de/jobs oder über die untenstehenden QR-Codes.

Stellenanzeige
„Familiencoaches“



Stellenanzeige
Kirchenmusiker:in



„Von der Liebe geleitet in allem auf Christus hin wachsen“ (Epheser 4,15)

Ein Leitungsteam für St. Barbara



Bild generiert mithilfe von KI (Adobe Firefly)

Im März 2023 hat Propst Pottbäcker ein Leitungsteam für den Standort St. Barbara in Erle eingeführt. Es unterstützt die beiden Pastöre bei der Wahrnehmung ihres Leitungsdienstes, so dass sie aus einem Team heraus leiten können. Gemeinsam verantwortet das Team die Entwicklung von St. Barbara im Sinne des pastoralen Schwerpunktes „Neuevangelisierung“*.

Der Grundgedanke des Teams ist folgender: Jede und jeder hat persönliche Stärken und Schwächen. Eine ausgewogene Person, die ausschließlich Stärken in sich vereint, gibt es nicht. Um verschiedene Stärken zu bündeln, sind wir aufeinander angewiesen. Es kann also so etwas wie ein ausgewogenes Team geben!

Stärken im kirchlichen Bereich werden „Charismen“ genannt. Es handelt sich dabei um Begabungen, die der Heilige Geist allen Getauften schenkt. Sie befähigen, bei der Sendung der Kirche

mitzuwirken und anderen Menschen zu dienen. Im Epheserbrief nennt Paulus fünf solcher Charismen*, die ein von Gott geschenktes Teammodell darstellen: „Christus setzte die einen als Apostel ein, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer“ (4,11).

Bei der Bildung des Leitungsteams St. Barbara haben die Pastöre zunächst geprüft, welche Charismen bei ihnen selbst besonders ausgeprägt sind – um dann Menschen zu suchen, die ihre „blinden Flecken“ kompensieren und die fehlenden Charismen ergänzen. Das neue Leitungsteam ist so zusammengesetzt, dass alle Charismen ausgewogen vertreten sind und bei allen Entscheidungen alle fünf Perspektiven einfließen.

Das Leitungsmodell stammt von Divine Renovation, einem internationalen Dienst für die Erneuerung der Kirche

aus Kanada, an dem sich St. Barbara orientiert. Im Grunde verknüpft es das hierarchische Leitungsprinzip der katholischen Kirche (= „geleitet von Priestern“) mit einem synodalen Leitungsstil (= „gemeinsam unterwegs“).

Hauptaufgabe des Leitungsteams ist es, aus dem Glauben heraus eine „Vision“ für den Schwerpunkt Neuevangelisierung zu entwickeln – und schrittweise auf ihre Verwirklichung hinzuwirken. Heutzutage hat fast jedes Unternehmen eine Vision. Die Vision von Schalke ist es, irgendwann wieder Deutscher Meister zu werden! Kurz gesagt ist eine Vision ein Bild von der Zukunft, das Leidenschaft und Hoffnung weckt. Sie ist kein fertiger

„Evangelisten“ liegt die Einladung neuer Leute am Herzen; **„Hirten“** sorgen für eine offene, einladende Gemeinschaft; **„Lehrer“** streben eine Vertiefung des Glaubens an; **„Apostel“** sind strategische Planer; **„Propheten“** haben den besten „Draht nach oben“.

Neuevangelisierung heißt, alle Menschen einzuladen, Jesus Christus kennenzulernen sowie den Glauben der katholischen Kirche auf neue Weise zu entdecken.



Weitere Informationen:

[www.urbanus-buer.de/
teambarbara](http://www.urbanus-buer.de/teambarbara)

[www.urbanus-buer.de/
neuevangelisierung](http://www.urbanus-buer.de/neuevangelisierung)

Das Leitungsteam:

Kerstin Kotowski,
Ulrich Zasada,
Pastor Swen Beckedahl,
Dr. Daniel Kaltofen,
Gabriele Eichler,
Pastor Martin Lohof,
Frederik Brand
(v.l.)



Aktionsplan, sondern eine Beschreibung, wie wir vor Ort einmal Kirche sein und leben wollen. Auf dem Weg, dieses Zukunftsbild lebendig werden zu lassen, trifft das Leitungsteam die operativen und strategischen Entscheidungen. Zudem koordiniert es die Entfaltung der Vision in verschiedene Gruppen, Dienste, Kurse und Aktionen hinein.

Letztes Jahr lag der Fokus des Teams auf der Entwicklung einer solchen Vision*. Es war ein monatelanger, intensiver Prozess, getragen von Gebet und mit mehreren Beteiligungsmöglichkeiten. Das dabei herausgekommene Zukunftsbild ist nun der Kompass für alle weiteren Entwicklungen.

Derzeit beschäftigt sich das Team mit dem Aufbau von „Weggemeinschaften“ – kleinen Gruppen, die sich regelmäßig zum Austausch über das Leben und den Glauben treffen und dabei offen sind, Neue aufzunehmen. Außerdem fördert das Team das Engagement und die Eigenverantwortung in Diensten – alle Interessierten sollen sich ihrem Charisma und ihren Stärken entsprechend einbringen können (z.B. im Willkommens-Team, bei einem Glaubenskurs oder im Caritas-Team).

Die wöchentlichen Teamtreffen starten mit einer Heiligen Messe oder einer Gebetszeit, um aus der Begegnung mit Jesus Christus heraus „an

die Arbeit zu gehen“. Neben den drei Hauptamtlichen vor Ort – Pastor Martin Lohof, Pastor Swen Beckedahl, Frederik Brand – haben zwei Frauen und zwei Männer den Dienst im Leitungsteam ehrenamtlich übernommen: Gabriele Eichler, die derzeit auch eine theologische Ausbildung absolviert; Dr. Daniel Kaltofen, Vorsitzender des Fördervereins St. Barbara; Kerstin Kotowski, die sich als Katechetin und im Altenheim St. Josef engagiert; und Ulrich Zasada, der die Alpha-Kurse

verantwortet. Begleitet wird das Team durch ein monatliches Coaching von Divine Renovation.

Auch in St. Barbara wächst also Neues. Und das Leitungsteam möchte selbst Werkzeug für weiteres Wachstum sein. Denn letztlich geht es im Sinne der Neuevangelisierung darum, „von der Liebe geleitet [...] in allem auf Christus hin (zu) wachsen“ (Epheser 4,15) – innerlich wie äußerlich. (fb)

ANZEIGE

Spezialbrillengläser

MIGRÄNE-Comfort entspannen Ihre Augen

medi-lens MIGRÄNE-Comfort Spezialbrillengläser von SCHWEIZER können die Belastungen durch Licht- und Blendempfindlichkeit im Innenraum bzw. Außenbereich sowie Bildschirm- und Leuchtstoffröhren-Licht spürbar verringern.

Verringerung der
Lichtempfindlichkeit

Schutz vor Lichtreizen

Entlastung der Augen

Jetzt bei Ihrem Augenoptiker:

BRILLEN  WIR SIND FÜR SIE DA!
Pleiss
BRILLEN & CONTACTLUNGEN

Hochstraße 72
Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 30 99 6
www.brillen-pleiss.de

 SCHWEIZER



Damit etwas Neues (wieder) wachsen kann



Es mag Sie angesichts des Leitthemas dieser Ausgabe überraschen, dass Sie hier nun einen Artikel über das Beerdigen finden. Doch das Leben kann uns lehren, dass Wachstum und auch Neuanfang manchmal erst möglich sind, wenn vorher auch gut Abschied genommen wurde.

Dem Wachsen kann auch dienlich sein, wenn Fragen geklärt sind, ganz besonders mit Blick auf die unausweichlichen Dinge im Leben. Menschen berichten immer wieder davon, dass sie mit Blick auf die Themen Tod und Beerdigung anders, freier weiterleben konnten, wenn Entscheidungen getroffen wurden. Auch für die, die eine Beerdigung planen und Abschied nehmen müssen, kann es helfen, wenn die nächsten Schritte klar sind. Dieser Artikel soll Ihnen dabei eine Hilfe sein, damit etwas Neues (wieder) wachsen kann.

Was ist zu tun im Trauerfall?

Als Erstes melden Sie sich bei einem Bestatter Ihrer Wahl. Im Gespräch werden Sie dann gemeinsam mit

dem Bestatter einen Termin für die Trauerfeier suchen. Der Bestatter meldet sich dann bei uns im Pfarrbüro mit dem Terminvorschlag. Intern wird dann durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pfarrbüros die Beerdigung an eine Person aus dem Kollegium der Seelsorgerinnen und Seelsorger unserer Pfarrei vermittelt. Wenn Sie Wünsche haben, dürfen Sie diese gerne äußern.

Im Anschluss wird sich dann die Seelsorgerin oder der Seelsorger bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das Kondolenzgespräch zu vereinbaren. Dieses Gespräch kann im Pfarrbüro, in den Büros der Seelsorgerinnen und Seelsorger, in der Wohnung des Verstorbenen oder bei den Angehörigen zuhause stattfinden. Bei dem Gespräch können alle teilnehmen, die der verstorbenen Person nahestanden, oft sind es die engsten Angehörigen.

In diesem Gespräch kann nun das seinen Platz finden, was Sie als Angehörige gerade mit Blick auf das Versterben des oder der Verstorbenen beschäftigt. Wie geht es Ihnen mit

der Situation? Sind Dinge offen geblieben? Wie schauen Sie auf das Leben der verstorbenen Person? Weiter haben Sie dann die Möglichkeit, mit der Seelsorgerin oder dem Seelsorger auf das Leben des oder der Verstorbenen zu schauen. Was sind Schlaglichter, die bei der Beerdigung in der Ansprache nochmal aufleuchten sollen? Was hat die Person ausgezeichnet?

Ganz wichtig: Sie erzählen nur das, was Sie erzählen wollen. Gibt es Themen, die Sie im Gespräch ansprechen wollen, aber die in der Trauerfeier kein Gehör finden sollen, weisen Sie gerne darauf hin. Alle Seelsorgerinnen und Seelsorger unterliegen der seelsorglichen Schweigepflicht.

In einem weiteren Schritt können Sie dann gemeinsam auf die Gestaltung der Trauerfeier schauen. Gibt es konkrete Liedwünsche? An welcher Stelle finden die Lieder ihren Platz? Gab es eine Bibelstelle oder ein Gebet, die der verstorbenen Person viel bedeuteten? Wenn Sie konkrete Liedwünsche haben, melden Sie dann Ihre Wünsche an den Bestatter.

Nach sechs Wochen wird in einer Gemeindemesse und um Allerheiligen jährlich noch einmal besonders an die Verstorbenen gedacht. Den Termin für das Sechswochenamt (in einer Sonntags- oder einer Werktagmesse) können Sie mit der Seelsorgerin oder dem Seelsorger besprechen. Auch bieten wir – immer am ersten Freitag im Monat – einen besonderen Gottesdienst für Trauernde in der St.-Urbanus-Kirche an: „Ich denk an dich“. Besonders sind jeweils die Angehörigen der Verstorbenen eingeladen, die wir vor drei Monaten beerdigt haben.

Des Weiteren stehen Ihnen unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger auch nach der Beerdigung weiter bei, wenn Sie das mögen, damit wieder etwas Neues wachsen kann. (ps)

Pilgern@home – Pfarreiwallfahrt mal anders

Erstmals seit fünf Jahren wollen wir uns als Pfarrei wieder gemeinsam auf den Weg begeben. Doch die Wallfahrt am 18. August wird anders sein als die bisherigen. Auf dem „Pilgerweg 04“ wollen wir spirituelle Orte in der eigenen Stadt besuchen.

Wem bei „Pilgerweg 04“ eine Assoziation mit Fußball kommt, liegt nicht ganz falsch. Seit sechs Jahren gibt es im Bistum Essen fünf eigene Pilgerwege*, die * aus verschiedenen Städten der Diözese zum Essener Dom führen. Darüber hinaus sind aber auch drei lokale „Extratorn“ entstanden. Die jüngste ist die Tour 04, die ihren Namen hat, weil sie zum einen an den Pilgerweg 4 von Hassel nach Essen anschließt, zum anderen aber tatsächlich in Schalke (an der Kirche St. Joseph) startet und auf der ersten Hälfte des Wegs an vielen Stationen vorbeiführt, die in einem Zusammenhang mit dem FC Schalke 04 stehen.

Neben dem „Schalke-Fenster“ mit dem heiligen Aloysius in der St.-Joseph-Kirche geht es unter anderem an der Glückauf-Kampfbahn, dem „Schalke-Friedhof“ in Sutum und der Arena vorbei, bevor der zweite Teil dann überwiegend durch den Burschen Grüngürtel führt. Das Ziel ist die Kirche St. Michael in Hassel, die der Startpunkt des Pilgerwegs 4 über Gladbeck nach Essen ist. Entstanden ist die Extratour im Rahmen eines Projekts eines Religionskurses am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium.

Auch wenn eine bekannte Redensart ja besagt, Schalke sei eine Religion, werden wir keine Wallfahrt zu Ehren von Ernst Kuzorra und Stan Libuda machen. Vielmehr wollen wir die verschiedenen Ecken unserer Stadt

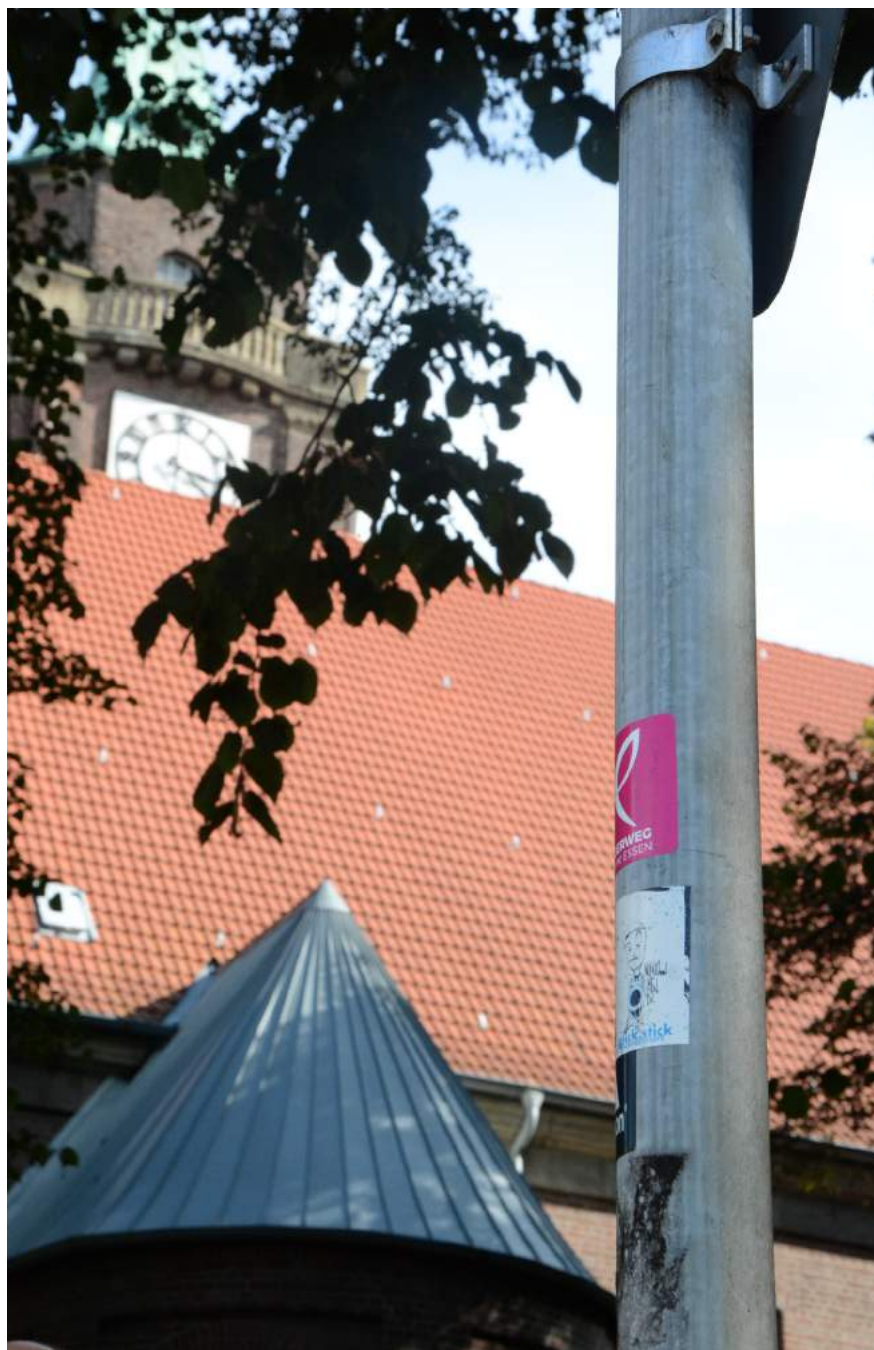
und den Alltag ihrer Bewohner:innen in den Blick nehmen, das Grüne und das Graue, die schönen Ecken, aber auch die Armut, die das Leben vieler Menschen prägt. Die Erinnerungen an die Vergangenheit und die ungewisse Zukunft. Vielleicht prägt uns das Blau-Weiße auch deshalb so, weil es ein Gleichnis ist für das Leben in dieser Stadt (und auch ein Bild für die momentane Situation der Kirche?).

Wir planen, in bewährter Weise wieder unterschiedliche Arten des Pil-

gerns anzubieten: zu Fuß, mit dem Rad und dem Bus. Da der Termin am Ende der Sommerferien liegt, wird es schon im Frühsommer genaue Informationen und Anmeldemöglichkeiten geben.

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unseren Menschenstraßen“, heißt es in einem geistlichen Lied. Herzlich laden wir dazu ein, sich auf diese ungewöhnliche Wallfahrt einzulassen und mit uns auf Spurensuche zu gehen. (mv)

Infos zu den
Pilgerwegen im
Bistum



(Fast) Ein ganzes Leben als Messdiener



Foto: © Markus Weinländer - in: Pfarrbriefservice.de

Eine kleine Gemeinschaft versteht in unserer Pfarrkirche St. Urbanus einen wichtigen Dienst: Die Senioren-Messdiener:innen. In den werktäglichen Messfeiern und bei Beerdigungsämtern übernehmen sie den Ministrantendienst am Altar und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum würdigen Ablauf der Gottesdienste.

Johannes Hölscher ist einer von ihnen. Mit fast 83 Jahren verabschiedet er sich nun aus dem aktiven Dienst und blickt im Interview zurück auf viele bewegende Erlebnisse.

Herr Hölscher, wie lange waren Sie Messdiener?

Ich habe mit 10 Jahren angefangen. Als junger Erwachsener habe ich irgendwann mit dem regelmäßigen Dienst aufgehört, aber später dann bei vielen Gelegenheiten wie Wallfahrten den Dienst wieder übernommen. Seit 2002 bin ich regelmäßig als Seniorenmessdiener in St. Urbanus aktiv.

Was bedeutet es für Sie, den Messdienerdienst zu übernehmen?

Es ist ein großer Unterschied, ob man in der Kirche als Gottesdienstbesucher in der Bank sitzt oder am Altar aktiv den Gottesdienst mitgestaltet. Das ist auch nach so vielen Jahren noch ein besonderes Gefühl.

Gibt es etwas, an das Sie in Ihrem Dienst besonders gerne zurückdenken?

Da fallen mir zwei besondere Gottesdienste ein – jeweils bei einer Wallfahrt mit dem KKV (Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung – ein katholischer Sozialverband, Anm. d. Red.). Einmal waren wir in Rom und haben früh morgens in der Krypta des Petersdoms Messe gefeiert. Der Dom war hell erleuchtet und menschenleer – so sieht man ihn sonst nie. Und auch in Israel am See Genezareth haben wir am Morgen eine Messe gefeiert, bei der der Priester bewusst kurze Phasen der Stille eingebaut hat. Dort am See in der Natur zu sein und nur das Plätschern des Wassers und das Singen der Vögel zu hören, war beeindruckend.

Gibt es Dinge, die Sie in Ihrem Dienst vor besondere Herausforderungen gestellt haben?

Ich habe in meiner Zeit als Messdiener unzählige Priester in der Messe erlebt. Und jeder hat natürlich so

seine Eigenarten. Sich darauf einzustellen, war manchmal eine Herausforderung.

Und natürlich sind Beerdigungen immer besonders – das ist ein trauriger Anlass, darauf muss man sich auch erstmal einstellen.

Wie blicken Sie auf Ihre Zeit in der Gemeinschaft der Seniorenmessdiener:innen zurück?

Ich habe den Dienst immer gerne übernommen. Die Gruppe ist eine gute Gemeinschaft, und es freut mich, dass sie in der letzten Zeit gewachsen ist. Ich hoffe, dass sich auch weiterhin Menschen finden, die diesen Dienst übernehmen.

Bleiben Sie trotzdem in unserer Pfarrei aktiv?



Ja!
Ich bin auch weiterhin Lektor und Kommunionhelfer in St. Urbanus. (lk)



Sie haben Interesse, den Dienst als Senioren-Messdiener:in in unserer Pfarrkirche mit zu übernehmen? Dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro:

0209 386000

pfarrbuero@urbanus-buer.de

Ein neues Sommermärchen?

Viele Menschen in Gelsenkirchen erinnern sich noch gerne an den Sommer 2006. Menschen aus aller Welt waren aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft zu Gast in der Stadt und steckten uns mit ihrer fröhlichen Stimmung und Feierlaune an.

Andersherum zeigten wir uns anscheinend als gute Gastgeber. In einer Umfrage wurden die Fans gefragt, in welchen Austragungsorten sie sich am wohlsten gefühlt hatten – und Gelsenkirchen landete knapp vor Dortmund und weit vor allen anderen Städten auf dem ersten Platz.

In wenigen Wochen werden wieder viele Menschen aus ganz Europa in unsere Stadt kommen, vor allem Engländer, Spanier, Serben, Italiener und Portugiesen. Denn deren Nationalmannschaften werden – neben einer bei Redaktionsschluss noch nicht feststehenden sechsten Mannschaft – jeweils ein Gruppenspiel auf Schalke austragen. Außerdem findet in der Arena ein Achtelfinale statt, möglicherweise ebenfalls mit englischer Beteiligung.

Erfahrungsgemäß strömen die Fans bei solchen Ereignissen vor dem Spiel nicht nur in die Kneipen, sondern tummeln sich auch auf den zentralen Plätzen der Innenstädte. Viele suchen auch die dortigen Kirchen auf, um dort Kerzen anzuzünden und abseits des Trubels einen Moment der Ruhe zu finden.

Daher möchten wir rund um die Spieltage in der Arena in ökumenischer Verbundenheit kleine Aktionen planen. In Buer wird dies in und vor der St.-Urbanus-Kirche stattfinden, in Gelsenkirchen in der evangelischen Altstadtkirche und auf dem Heinrich-König-Platz. Da die Fans natürlich in erster Linie zum Feiern kommen, sollen es kleine niedrigschwellige Aktionen sein, die die citypastoralen Schwerpunkte beiderseits des Kanals planen. Bei diesen kommt man in der Regel nur kurz mit den Gästen ins Gespräch und gibt ihnen ein kleines „Giveaway“ mit auf den Weg.

Haben Sie vielleicht ein paar Stunden Zeit und Lust, uns dabei zu unterstützen? Sprechen Sie vielleicht sogar ein paar Worte in einer der Sprachen unserer Gäste?

Dann finden Sie auf unserer Internetseite www.urbanus-buer.de/euro24 Infos, wie Sie dabei sein können. (mv)

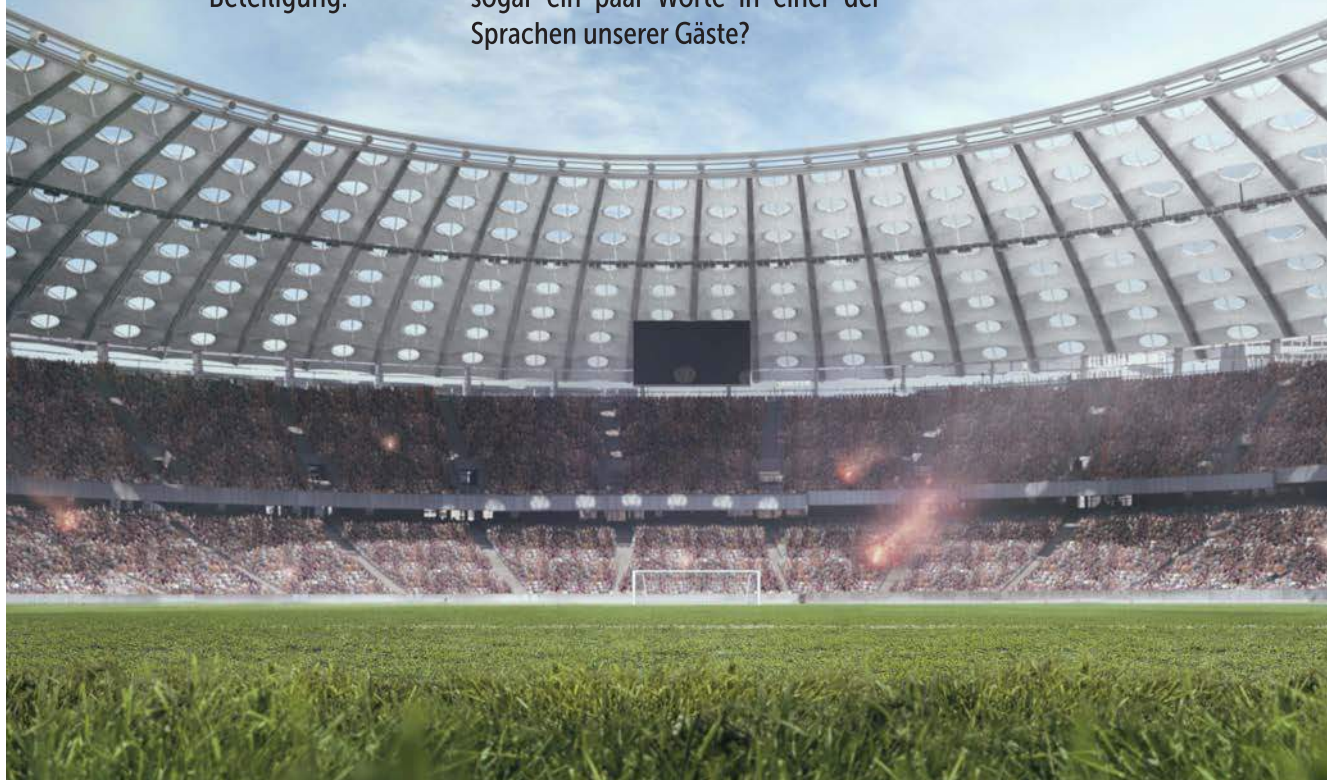


Ökumenisch wollen wir uns als Gelsenkirchener Christ:innen auch auf den

Fußballsommer einstimmen und ihn einen Monat später wieder beenden.

Am Freitag, 14. Juni, findet in der evangelischen Matthäuskirche (Cranger Straße, Nähe Hauptfriedhof) ein Eröffnungsgottesdienst statt. Im Anschluss daran ist ein Public Viewing des Eröffnungsspiels geplant. Hoffen wir, dass die deutsche Mannschaft bis zu diesem Spiel gegen Schottland ihre Form gefunden hat.

Am Tag des Endspiels, am 14. Juli, wird ein EM-Abschlussgottesdienst in St. Joseph in Schalke stattfinden.



Prävention bleibt ein wichtiges Thema


Bild generiert mithilfe von KI (Adobe Firefly)

Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene in unserer Pfarrei sind unser größter Schatz. Damit sie bei uns gut aufgehoben sind, sich entfalten und entwickeln können und keinen Schaden an Leib und Seele erfahren, haben wir in der Pfarrei schon vor mehreren Jahren ein umfangreiches Schutzkonzept entwickelt.

Dieses Konzept beinhaltet einen Verhaltenskodex für alle, die mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen in unserer Pfarrei zu tun haben und legt fest, dass diese Personen regelmäßig – mindestens alle fünf Jahre – Schulungen zur Prävention von sexualisierter Gewalt besuchen sowie ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen.

Durch diese und weitere Maßnahmen wollen wir unsere kirchlichen Orte und Angebote für Kinder, Jugendli-

che und schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene sicher gestalten.

Über 500 Personen haben wir in unserer Pfarrei in den vergangenen Jahren im Bereich Prävention geschult. Bedingt durch Corona gab es einige Verzögerungen, die wir gerade durch zahlreiche Schulungsangebote aufholen.

Unser Schlungsteam bietet regelmäßig Schulungen an - anerkannt werden aber in der Regel auch Schulungen, die bei anderen Trägern im kirchlichen Bereich absolviert wurden.

Das Thema Prävention bleibt weiterhin wichtig. Zukünftig wollen wir hier noch stärker als bisher mit den anderen Pfarreien in Gelsenkirchen zusammenarbeiten. Ziel ist mittelfristig ein gemeinsames Schutzkonzept für die katholische Kirche in ganz Gelsenkirchen. (lk)

Aktuelle Schulungstermine

19.03., 18:00-21:00 Uhr

Basis-Schulung
im Michaelshaus (Buer)

14.04., 10:00-16:30 Uhr

Basis-Plus-Schulung
im Michaelshaus (Buer)

05.05., 10:00-16:30 Uhr

Basis-Plus-Schulung
im Michaelshaus (Buer)

06.05., 18:00-21:00 Uhr

Basis-Schulung
im Don-Bosco-Haus (Scholven)

Weitere Informationen und Anmeldung

www.urbanus-buer.de/praeventionsschulung

Das Fest der Hoffnung

Gedanken zum Osterfest

Das Osterfest ist von Tod und Leben gekennzeichnet. Nicht zufällig ist es auch ein Frühjahrsfest (zumindest im nördlichen Teil unseres Planeten); es greift ja die natürlichen Entwicklungen um uns herum dadurch auf, dass neues Leben in der Natur entsteht und aufbricht.

Aber es ist mehr als ein Naturfest; es ist das Fest der Hoffnung! Alles Leben leitet sich vom Tod her ab; mit zunehmendem Alter wird es bewusster, dass menschliches Leben endlich ist und dieses sich verstärkende Wissen lässt auch anders entscheiden, handeln und denken. Leben muss deutlich mehr geplant und bedacht werden. Es wird Pläne geben, die nicht mehr zu realisieren sein werden und viele Menschen erleben auch im vergleichsweise jungen Alter, in dem eine eigentlich noch längere Lebensspanne zu erwarten wäre, dass Krankheiten massiv das Leben bedrohen und einschränken, mindestens fundamental verändern.

Daher hängen – das ist wahrlich keine neue Erkenntnis – Leben und Tod untrennbar voneinander ab. Und das gilt eben auch für Ostern!

Wir können dieses Fest nicht beschränken auf die Osternacht und auf den Ostersonntag; auch in sei-

nen Erscheinungsformen wie Osterglocken und Hasen erschöpft sich dieses Fest weiß Gott nicht. Denn weder Osterglocke noch Hase werden meinem Tod den Schrecken und die Endgültigkeit nehmen.

Aber das Osterfest in seiner Gestalt, das sich in liturgischer Form über drei Tage vollzieht, kann dem Leben Hoffnung geben. Denn der, von dem wir glauben, dass er Gottes Sohn ist, ist selber gestorben, hat sich nicht um dieses das Menschsein in so entscheidender und einschneidender Weise prägende Ereignis „gedrückt“! Deshalb gibt es Hoffnung!

In einer Zeit, die von so viel Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit gekennzeichnet ist und die viele Menschen auch frustriert, desillusioniert und voller Sorge zurücklässt, braucht es genau das.

Hoffnung ist nicht gute Laune, Hoffnung meint nicht, dass alles gelingt und Hoffnung nimmt den Tod und

das Leid nicht von uns; aber Hoffnung kann die starke Grundmelodie unseres Lebens sein und werden, die sich durch alles durchzieht und allem einen Klang beifügt, der nicht frustriert und perspektivlos sein lässt.

Viele Menschen suchen heute Zuflucht im Radikalen, in ihrer Sprache, in ihrem politischen Denken und Handeln. Kann es nicht sein, dass der Grund dafür Hoffnungslosigkeit ist?

Dann wäre Ostern in seiner ganzen Fülle und der Tiefe seiner geistlichen Dimension ein gutes Mittel dagegen. Vom Gründonnerstag an bis zur Osternacht entfaltet sich die Hoffnung im Zeichen der Eucharistie, des Kreuzes Jesu Christi, bis hin zum Licht in der Finsternis, das am Beginn der Osternachtfeier entzündet wird.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein Osterfest, das die Kräfte der Hoffnung neu belebt, das die Welt im Licht einer Hoffnung erscheinen lässt, die auch vor dem Tod nicht kapituliert. Ein Osterfest, das die Seele hell sein lässt und damit auch den Geist und das Leid im Ganzen.

Ihr und Euer
Markus Pottbäcker



Angebote rund um Ostern

Rund um das Osterfest gibt es zahlreiche besondere Angebote in unserer Pfarrei. Eine kleine Übersicht haben wir auf dieser Doppelseite für Sie zusammengefasst. Daneben gibt es natürlich noch viele weitere Angebote. Bitte beachten Sie dazu die Informationen an den Kirchorten und auf unserer Internetseite.

Ostereiersuche

Zu einer kleinen Osterrallye lädt die Katholische junge Gemeinde (KjG) St. Ludgerus Familien mit Kindern am Ostermontag, 1. April, ein. Beginn ist mit der Wort-Gottes-Feier um 10:00 Uhr in der Kapelle im Gemeindezentrum, anschließend können sich die Kinder im Gemeindegarten auf Ostereier-Suche machen. Im Garten gibt es auch ein kleines Osterfeuer, an dem Stockbrot gegrillt wird.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende zur Deckung der Kosten ist gern gesehen.

Osterspeisensegnung

Zur traditionellen Osterspeisensegnung in St. Barbara laden wir herzlich ein:

Karsamstag, 30. März,
um 15:00 Uhr

Karsamstag, 30. März
nach der Osternacht

Ostersonntag, 31. März,
nach der Messfeier um 9:00 Uhr

Karfreitag im Park

Auch in diesem Jahr laden wir dazu ein, den Karfreitag (29. März) in besonderer Weise zu begehen. Neben der Karfreitagsliturgie, die um 15 Uhr in den Kirchen der Pfarrei stattfindet, gibt es in diesem Jahr erneut einen Stationsgottesdienst im Biomassepark auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Hugo am Brößweg in Gelsenkirchen-Buer.

Von 14:00 bis 17:00 Uhr sind im Park verschiedene Stationen aufgebaut, die dazu einladen, den letzten Weg Jesu von der Verurteilung durch Pilatus bis zum Tod am Kreuz in besonderer Weise nachzuempfinden.

Ein Heft mit Impulsen begleitet die Teilnehmer:innen, die sich eigenständig auf den etwa 500 Meter langen Rundweg durch den Park begeben. Kleine Aktionen an den einzelnen Stationen laden besonders auch Familien mit Kindern ein, sich mit dem Kreuzweg auseinanderzusetzen.



Ostern - Dein Hurra!

Am Karsamstag wird das Team vom Ci-
typastoral-Schwerpunkt /kju:b/ den
Menschen in Buer einen kleinen Gruß
in Form von Ostereiern für die Feiertage
mitgeben. Ostereier stehen symbolisch
für den Sieg des Lebens über den Tod,
für das neue Leben. Ostern merken wir,
dass das Licht die Dunkelheit und die
Liebe den Hass vertreibt. Und die bun-
ten Ostereier sind so bunt wie wir.

Das Bunte kommt auch auf der Impuls-
karte zum Ausdruck. Sie ruft uns ein
„Hurra!“ zu und weist auf das Befreien-
de der Osterbotschaft hin. Ostern ver-
mag es, Farbe und Zuversicht in unser
Leben zu bringen.

Ist die Auferstehung Jesu auch „dein
Hurra“?

Mehr Angebote und Infos rund um Ostern

Eine Übersicht über alle Angebote rund
um Ostern in unserer Pfarrei finden Sie
auf unserer Internetseite

www.urbanus-buer.de/ostern

„Düstere Mette“

In unserer Kirche gibt es seit je her
die Tradition, dass sich Menschen in
Klöstern und Kirchen zu den entschei-
denden Tagzeiten versammeln, um
gemeinsam zu beten und den Tag zu
heiligen. Aus diesem großen Schatz
des Stundengebetes ist auch die Mette
entstanden. Ursprünglich am Ende der
Nacht gebetet, ist die Mette vielerorts
auf den Vorabend verlegt worden.

Die Mette ist aufgeteilt in drei Abschnit-
te (Nokturnen = Nachtwachen), in de-
nen Psalmen gebetet und Lesungen ge-
hört werden, um dann darauf in kurzen
Antwortgesängen zu antworten.

Besonders in den Kartagen und davor
laden die Metten dazu ein, sich spiri-
tuell und liturgisch dem unausweich-
lichen Ziel der Leidensgeschichte, dem
Tod Jesu am Kreuze, zu nähern.

Der Tradition nach werden im Verlauf der
düsteren Mette die 15 brennenden Kerzen
nacheinander im Altarraum gelöscht. In
der Osternacht wird dann diese Symbolik
umgekehrt. Die brennende Osterkerze
wird in die dunkle Kirche hineingetragen
und erleuchtet somit unsere Kirche.

Sie sind eingeladen, bei diesem beson-
deren Gottesdienst am Freitag, 22. März
um 19:00 Uhr in St. Urbanus zuzuhören,
mitzubeten und die Texte in dieser be-
sonderen Atmosphäre an diesem Abend
wirken zu lassen. Der Gottesdienst dau-
ert etwa eine Stunde.

Gottesdienstordnung

Palmsonntag bis Ostermontag

Hier finden Sie die Gottesdienstordnung für unsere Pfarrei für die Zeit von Palmsonntag bis Ostermontag. Bitte beachten Sie, dass sich kurzfristige Änderungen an dieser Ordnung ergeben können. Die jeweils aktuellen Zeiten finden Sie in den Pfarrnachrichten und den Aushängen an den Kirchorten sowie auf unserer Internetseite.

Samstag	23.03.	17:00	Vorabendmesse zu Palmsonntag	St. Urbanus
Samstag	23.03.	18:30	Vorabendmesse zu Palmsonntag	Herz Jesu
Samstag	23.03.	18:30	Vorabendmesse zu Palmsonntag	St. Barbara
Palmsonntag	24.03.	09:00	Heilige Messe	St. Barbara
Palmsonntag	24.03.	09:30	Heilige Messe (Beginn auf dem Alten Friedhof)	St. Urbanus
Palmsonntag	24.03.	10:00	Wort-Gottes-Feier (Beginn auf dem Kirchplatz)	St. Ludgerus [†]
Palmsonntag	24.03.	10:15	Heilige Messe	Herz Jesu
Palmsonntag	24.03.	10:45	Heilige Messe (Beginn auf dem Kirchplatz)	St. Barbara
Palmsonntag	24.03.	11:30	Heilige Messe	St. Michael
Palmsonntag	24.03.	17:30	Bußandacht	St. Barbara
Palmsonntag	24.03.	18:00	Nightfire (Anbetung, Beichtgelegenheit, Lobpreis)	St. Barbara
Palmsonntag	24.03.	18:00	Heilige Messe	St. Urbanus
Palmsonntag	24.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Karmontag	25.03.	06:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Karmontag	25.03.	15:30	Rosenkranz	Herz Jesu*
Karmontag	25.03.	15:30	Rosenkranz	St. Barbara
Karmontag	25.03.	18:30	Heilige Messe	St. Barbara
Karmontag	25.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Kardienstag	26.03.	06:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Kardienstag	26.03.	10:00	Heilige Messe	St. Barbara
Kardienstag	26.03.	15:30	Heilige Messe	Herz Jesu*
Kardienstag	26.03.	16:00	Eucharistische Anbetung	St. Urbanus
Kardienstag	26.03.	17:00	Heilige Messe	St. Urbanus
Kardienstag	26.03.	17:00	Heilige Messe	Elisabeth-KH
Kardienstag	26.03.	18:30	Heilige Messe	St. Barbara
Kardienstag	26.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Karmittwoch	27.03.	06:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Karmittwoch	27.03.	08:30	Heilige Messe	Herz Jesu*
Karmittwoch	27.03.	09:00	Heilige Messe	St. Barbara
Karmittwoch	27.03.	09:00	Heilige Messe	St. Urbanus
Karmittwoch	27.03.	16:00	Heilige Messe	St. Barbara
Karmittwoch	27.03.	16:45	Rosenkranz	St. Barbara
Karmittwoch	27.03.	18:00	Heilige Messe	St. Michael
Karmittwoch	27.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Gründonnerstag	28.03.	06:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Gründonnerstag	28.03.	11:00	Wortgottesdienst für Kinder	St. Urbanus
Gründonnerstag	28.03.	17:00	Heilige Messe vom letzten Abendmahl	Elisabeth-KH
Gründonnerstag	28.03.	19:00	Heilige Messe vom letzten Abendmahl	Herz Jesu

Gründonnerstag	28.03.	19:00	Heilige Messe vom letzten Abendmahl	St. Barbara
Gründonnerstag	28.03.	19:30	Heilige Messe vom letzten Abendmahl	St. Urbanus
Gründonnerstag	28.03.	20:00	Ölbergstunde - Einstiegsgebet & stille Anbetung	Herz Jesu
Gründonnerstag	28.03.	20:30	Anbetung bis 0 Uhr (23:00 Betstunde der Jugend)	St. Barbara
Gründonnerstag	28.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Karfreitag	29.03.	09:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Karfreitag	29.03.	09:45	Kreuzweg auf dem Annaberg (Kolping)	Herz Jesu
Karfreitag	29.03.	11:00	Karfreitag für Kinder	St. Barbara
Karfreitag	29.03.	11:00	Karfreitagsliturgie für Kinder	St. Urbanus
Karfreitag	29.03.	14:00	Karfreitag im Biomassepark Hugo (bis 17:00)	St. Ludgerus
Karfreitag	29.03.	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	Elisabeth-KH
Karfreitag	29.03.	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	Herz Jesu
Karfreitag	29.03.	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	St. Barbara
Karfreitag	29.03.	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	St. Michael
Karfreitag	29.03.	15:00	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi	St. Urbanus
Karfreitag	29.03.	18:30	Gedenkgottesdienst „Ich denk an dich“	St. Urbanus
Karfreitag	29.03.	22:00	Komplet - Das Nachtgebet der Kirche	St. Urbanus
Karsamstag	30.03.	09:00	Morgengebet (anschl. Frühstück)	St. Ludgerus [†]
Karsamstag	30.03.	15:00	Osterspeisensegnung	St. Barbara
Karsamstag	30.03.	19:30	Feier der Osternacht	St. Michael
Karsamstag	30.03.	20:00	Feier der Osternacht (anschl. Osterspeisensegnung)	St. Barbara
Karsamstag	30.03.	20:30	Feier der Osternacht	St. Urbanus
Karsamstag	30.03.	21:00	Feier der Osternacht	Herz Jesu
Ostersonntag	31.03.	09:00	Festmesse (anschl. Osterspeisensegnung)	St. Barbara
Ostersonntag	31.03.	10:00	Festhochamt (mit der Schola St. Urbanus)	St. Urbanus
Ostersonntag	31.03.	10:15	Festhochamt	Herz Jesu
Ostersonntag	31.03.	10:45	Festhochamt	St. Barbara
Ostersonntag	31.03.	11:30	Festmesse	St. Michael
Ostersonntag	31.03.	18:00	Feierliche Ostervesper	St. Urbanus
Ostersonntag	31.03.	19:30	Feierliche Ostervesper	St. Barbara
Ostermontag	01.04.	09:00	Festmesse	St. Barbara
Ostermontag	01.04.	10:00	Wort-Gottes-Feier für Familien mit Kindern	St. Ludgerus [†]
Ostermontag	01.04.	10:00	Festmesse (mit dem Propsteichor)	St. Urbanus
Ostermontag	01.04.	10:15	Festhochamt	Herz Jesu
Ostermontag	01.04.	10:30	Festmesse	Elisabeth-KH
Ostermontag	01.04.	10:45	Festhochamt	St. Barbara

* Gottesdienste im Seniorenzentrum St. Hedwig [†] Gottesdienste in der Kapelle im Gemeindezentrum St. Ludgerus

Beichtgelegenheiten vor Ostern

23.03.	16:00-16:45 Uhr in St. Urbanus
23.03.	17:30-18:15 Uhr in St. Barbara
25.03.	19:00-20:00 Uhr in St. Barbara
26.03.	10:30-11:00 Uhr in St. Barbara
28.03.	21:30-23:00 Uhr in St. Barbara
29.03.	16:15-18:00 Uhr in St. Barbara
30.03.	17:00-18:00 Uhr in St. Barbara

Außerhalb der genannten Zeiten ist die Beichte in Absprache mit den Priestern der Pfarrei möglich.

Auch die anderen Seelsorgerinnen und Seelsorger der Pfarrei stehen Ihnen für seelsorgliche Gespräche nach Absprache gerne zur Verfügung.

Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.

ADRESSEN UND KONTAKTE

GOTTESDIENSTORTE

Herz Jesu

Ahornstraße 50, 45892 GE-Resse

St. Barbara

Cranger Straße 274, 45891 GE-Erle

St. Ludgerus (Kapelle im Gemeindezentrum)

Ludgeristraße 1a, 45897 GE-Buer

St. Michael

St.-Michael-Straße 4, 45896 GE-Hassel

St. Urbanus

Sankt-Urbanus-Kirchplatz 9, 45894 GE-Buer

Don-Bosco-Kapelle

Feldhauser Straße 208, 45896 GE-Scholven

PFARRBÜRO

St.-Urbanus-Kirchplatz 9

45894 GE-Buer

Tel.: 0209 386000

st.urbanus@urbanus-buer.de

Montag bis Freitag: 09:00-12:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 14:00-17:30 Uhr

PASTORALKOLLEGIUM

Markus Pottbäcker	Pfarrer	0209/3860013	markus.pottbaecker@urbanus-buer.de
Swen Beckedahl	Pastor	0209/72804	swen.beckedahl@urbanus-buer.de
Alois Beukenbusch	Pastor	0209/77497	alois.beukenbusch@urbanus-buer.de
Frederik Brand	pastoraler Mitarbeiter	0209/72804	frederik.brand@urbanus-buer.de
Matthias Breier	Krankenhausseelsorger	0209/3644612	matthias.breier@urbanus-buer.de
Axel Büttner	Diakon i.b.D.	0209/51301416	axel.buettner@urbanus-buer.de
Michaela Cornelius	Gemeindereferentin	0209/3860019	michaela.cornelius@urbanus-buer.de
P. Klemens M. Feiertag OSM	Krankenhausseelsorger		klemens.feiertag@urbanus-buer.de
Martin Lohof	Pastor	0209/72804	martin.lohof@urbanus-buer.de
Laura Meemann	Pastoralassistentin	0209/38600283	laura.meemann@urbanus-buer.de
Monika Rasch	Krankenhausseelsorgerin		monika.rasch@bistum-essen.de
Peter Schlippe	Kaplan	0209/3860014	peter.schlippe@urbanus-buer.de
Louisa Theisen	Gemeindereferentin	0209/77497	louisa.theisen@urbanus-buer.de
Markus Zingel	Pastoralreferent	0209/38600282	markus.zingel@urbanus-buer.de

KONTAKTE VOR ORT

Herz Jesu

Fichtenstraße 6, 45892 GE-Resse

Tel.: 0209 77497

herz-jesu@urbanus-buer.de

St. Barbara

Cranger Straße 274a, 45891 GE-Erle

Tel.: 0209 72804

st.barbara@urbanus-buer.de

St. Josef

Feldhauser Str. 208, 45896 GE-Scholven

Tel.: 0209 51301416

st.josef@urbanus-buer.de

St. Ludgerus

Ludgeristraße 5, 45897 GE-Buer

Tel.: 0209 597764

st.ludgerus@urbanus-buer.de

St. Michael

St.-Michael-Str. 4, 45896 GE-Hassel

Tel.: 0209 64926

st.michael@urbanus-buer.de

DIGITALE ANGEBOTE

www.urbanus-buer.de

 www.urbanus-buer.de/newsletter

 www.facebook.com/propsteipfarrei

 www.instagram.com/urbanus_buer

 www.t.me/propsteipfarrei_info

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Pfarrgemeinderat St. Urbanus, St.-Urbanus-Kirchplatz 9, 45894 Gelsenkirchen

Redaktion

Ronja Voigt (rv), Martin Verfürth (mv), Ludger Klingeberg (lk) (Kontakt: pfarrezeitung@urbanus-buer.de)

Autor:innen

Frederik Brand (fb), Luca Debertin (ld), Elena Krause (ek), Laura Meemann (lk), Markus Pottbäcker (mp), Peter Schlippe (ps), Markus Zingel (mz)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen. Eine Nutzung der Inhalte für andere als persönliche Zwecke ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.